

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Unterschiede der Beköstigung nach Art der Krankheit fanden sich nur in Spuren. Aber der kranke Uskar, der, wenn er das irgendwie noch vermag, mit untergeschlagenen Beinen auf seinem Bett sitzt und niemals den Gruß vor dem deutschen Arzt durch Anlegen der flachen Hand vor die Stirn unterläßt, klagt nicht. Dabei fehlt dem türkischen Offizier und Arzt — Ausnahmen zugegeben — das wirkliche kameradschaftliche Mitgefühl mit den leidenden Untergebenen fast völlig. Man konnte Zeuge sein, wie bei Räumung einzelner Lazarette der invalide einarmige Uskar den beinamputierten Kameraden den steilen Berg in Nazareth über Felsblöcke und Löcher in Regen und Kälte auf dem Rücken hinaufschleppte! Vor einem Fleckfieberlazarett fand ich am Eingang einen alten türkischen Soldaten, der stumm und stumpf wie ein Totengräber im Hamlet Reihen von Gräbern „auf Vorrat“ aushob; die zugehenden Kranken mußten diese Gräber überqueren, wenn sie in das Lazarett hineinwollten. „Qu'est ce que ça?“ fragte ich den mich begleitenden leitenden Arzt. „Oh, Votre Excellence, ce n'est que du travail pour le jardin!“ Eine echt türkische unverfrorene Antwort, die man nur mit den Worten gleichmütig quittieren kann: „Allah! Hamd allah!“ „Gott weiß es, sein Name sei gepriesen!“ Man muß eben in der Türkei gute Miene zum bösen Spiel machen, und wenn auch auf den scheußlichen Eindruck hingewiesen wird, den diese vorbereiteten Gräber auf den von der Front kommenden Verwundeten machen — alle Versuche, derartige Grausamkeiten abzustellen, stoßen auf völlige Verständnislosigkeit. Dieser uns so fremde Zug im türkischen Charakter mag mit seiner fatalistischen Religionsanschauung zusammenhängen, die stets geneigt ist, alles Unangenehme und Mißliche der Vorsehung, Allah, vertrauensvoll anheimzugeben.

Die winterliche Regenzeit des Dezembers war in den Gebirgen Palästinas für größere militärische Unternehmungen im hohen Grade ungünstig. Nur auf den Bergklümmen lag Schnee, in den zerrissenen Tälern und Schluchten machten Morast und reißende Bäche den Nachschub mittels Kraftwagen nahezu unmöglich, so daß die Truppen fast ausschließlich auf Tragetierverkehr angewiesen waren. Notwendig werdende Verschiebungen einzelner Truppenteile an die vom Feind gefährdeten Stellen, besonders der Artillerie, stießen auf häufig unüberwindbare Hindernisse, waren jedenfalls immer mit erheblichen Verzögerungen verbunden.

Gleichwohl verlor der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe zunächst das strategische Ziel der Wiedereroberung von Jerusalem nicht aus dem